

Onlinesucht: Grundlagen, neue Erkenntnisse, Interventionen

Pathologische Mediennutzung, insbesondere in Zusammenhang mit mobile Devices (Geräten), ist zunehmend als ernstzunehmende Suchtproblematik mit steigendem Interventionsbedarf in der Praxis anzutreffen. Aktuelle Forschungsergebnisse belegen, dass der Mediensucht vergleichbare Suchtmechanismen wie bei stoffgebundenen Süchten zugrunde liegen. Neuere Erkenntnisse liegen auch zur Behandlung und deren Wirksamkeit vor.

Nach wie vor ist die Dynamik der Entwicklung gross. Bei Onlinegames beziehungsweise im Bereich E-Sport-Entwicklung und Social Medias sind zunehmend glücksspielähnliche Mechanismen zu finden, die dazu führen, dass Betroffene online nicht nur massiv Zeit, sondern auch Geld verlieren. Im Workshop soll auch der Einfluss neuerer Entwicklungen wie der virtual Reality und Robotik diskutiert werden.

Für die Praxis relevant ist vor allem die exzessive Mediennutzung von Jugendlichen, die ihre Zukunftsperspektiven gefährden und männliche Erwachsene, die ihren exzessiven Pornokonsum nicht mehr kontrollieren können. Schwerpunkt im Workshop bildet die Diagnostik und Intervention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Vorgesehen ist auch ein **Live-Interview mit einem Betroffenen** oder ehemals Betroffenen. Dies ermöglicht den Kursteilnehmenden Interventionen des Referenten zu beobachten, die in der anschliessenden Reflexion besprochen werden. Bei Bedarf wird auch die Behandlung von Onlinesexsüchtigen thematisiert.

Zielgruppe: Fachpersonen aus dem ambulanten und stationären Suchtbereich. Jugend-, Familienberatende, Schulsozialarbeitende, Praktisch Tätige aus Medizin und Psychotherapie sowie Präventionsfachleute, die sich mit dem Phänomen auseinandersetzen möchten.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden erkennen aufgrund diagnostischer Kriterien die pathologische Mediennutzung und komorbide Belastungen. Sie lernen in der Praxis umsetzbare Interventionsmöglichkeiten kennen, deren Wirkung einzuschätzen und auf ihr spezifisches Handlungsfeld anzupassen.

Referent: Franz Eidenbenz, lic.phil. I, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Supervisor, Ausbilder für Systemtherapie engagiert sich seit 1999 sowohl als Therapeut wie auch als Referent für ein konstruktives Risikomanagement im Umgang mit neuen Medien. Seit 2011 ist er Leiter Behandlung des 2011 gegründeten Zentrums für Spielsucht und andere Verhaltenssüchte in Zürich (www.spielsucht-radix.ch). Zudem ist er in eigener psychologisch-psychotherapeutischen Praxis in Affoltern a.A. tätig.

Donnerstag, 19. April 2018

Zeit: 09.15 bis 17.00 Uhr

Ort: Katholische Hochschulgemeinde aki
Hirschengraben 86, 8001 Zürich, Tel. 044 254 54 60, www.aki-zh.ch

Kosten: Fr. 175.- für Mitglieder des Fachverbands Sucht, Fr. 265.- für Nicht-Mitglieder

Anmeldungen: www.fachverbandsucht.ch/de/fachwissen/fortbildungen
Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.